

Stefan Keim

Haben Sie's heilig?

Satiren im Schatten der Krippe

ATHENA

Inhalt

Nikolaus-Variationen

Der globalisierte Weihnachtsmann	9
Das Kornwunder von Wickede	13
Das Duell der Nikoläuse	23
Der Schoko-Weihnachtsmann	29
Schöne Beschwerde	31

Weihnachts-Kriminalität

Der Dieb von Barcelona	39
Der letzte Vorhang	45
Die Kollekte	51

Familien-Idyllen

Die verlorene Stimme	59
Das heilige Mittagmahl	65
Sieben Flaschen Wein	73
Die große Liebe	75
Cave Mopsem	81

Sing-Spielereien

Das Netz der Liebe	87
Verdis Weihnachten	91
Weihnachtsfest im Komponistenhimmel	99
Dialog im Weihnachtsbaum	103
Bernd und die Weihnachtsgeister	109
Faust und Mephisto feiern Weihnachten	117

Nikolaus-Variationen

Der globalisierte Weihnachtsmann

Ein Monolog

Hohoho – Ohhh! Mein Gott, der Rücken. (*nimmt sein Handy*) Moment. Nein, Chef, ich hab dich nicht angerufen. Auch nicht symbolisch. Das ist eine Redewendung, da brauchst du dich nicht direkt angesprochen zu fühlen. Weißt du doch. Ja, ich kenne das Gebot. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen. Das war doch kein Missbrauch! Nein, Chef! Missbrauch ist was anderes. Ja, ich bin in Sythen. Haltern-Sythen. Nein, ich bin noch nicht fertig, gerade erst angekommen. Entschuldige, wenn du mich nicht vom Bescheren abhalten würdest, dann hätte ich längst angefangen. Ja, mach ich. Einen Moment noch: Das Gespräch war Arbeitszeit, das geht nicht von meiner Pause ab. Alles klar. Hosianna! Hohoho – Moment. Raucherpause. Ist tariflich festgelegt, dafür haben wir das ganze Jahr über gestreikt. Seit Mai mit solidarischer Unterstützung der Osterhasen. Alle zwei Stunden fünf Minuten Raucherpause, auch für Nichtraucher. Das wäre sonst ungerecht. Der Chef soll froh sein, dass wir keinen Gleichstellungsbeauftragten gefordert haben. (*ins Publikum*) Und bei Ihnen so? Lläuft? Alle Geschenke im Sack? Hauptsache, nicht in meinem. Wenn das zulässige Gewicht von 25 Kilo überschritten ist, fliegt mein Rentier keinen Meter mehr. Das ist jetzt auch in der Gewerkschaft. In der HCFER, Hohe christliche Feiern, Engel, Rentiere. Ein selbst-

bewusstes Wesen hab ich da seitdem, kein Reittier mehr, sondern einen Transportpartner. Es ist auch nötig, dass die Kollegen mit Geweih endlich mehr Rechte bekommen. Das sind ja auch nicht mehr die Jüngsten. Auf Beschluss der Bundesregierung dürfen keine jüngeren Tiere mehr im Weihnachtsgeschäft arbeiten. Glauben Sie nicht? Noch nichts von Rentier mit 67 gehört? Lesen Sie mal Zeitung.

Und die Anforderungen steigen, das sage ich Ihnen. Früher haben wir ganz gemütlich ein Dorf pro Gift-Team beschert. Bitte? Gift-Team, auch bei uns werden jetzt die englischen Begriffe verwendet. Gift heißt Geschenk. Was dachten Sie denn? Ja, auch im Himmel ist nach dem letzten Relaunch das Latein fast ausgestorben. Dabei klang Duo Donum viel besser als Gift Team. Petrus ist jetzt der Heaven Managing Director. Klingt wichtiger als Apostel oder Jünger. Aber ich hab mich noch nicht daran gewöhnt. Also früher hat jedes Gift Team ein Dorf angefahren, oder einen Stadtteil. Heute arbeiten wir global. Überall einsetzbar. Das erfordert viel Zusatzqualifikation. Fremde Sprachen, kulturelle Hintergründe. In meinem ersten Jahr als globalisierter Weihnachtsmann habe ich Barbie-Puppen über dem Vatikan abgeworfen. Das gab Ärger mit dem Chef. Die wollen doch alle Ken.

Man muss sich auch immer tagesaktuell auf dem Laufenden halten. In diesem Jahr kein Monopoly für die Griechen. Mit der Ereigniskarte »Bankirrtum zu deinen Gunsten« können die nicht viel anfangen. Hingegen wäre Monopoly passend für einige arabische Diktatoren. »Gehe direkt ins Gefängnis.« Aber die glauben ja nicht an den Weihnachtsmann. Obwohl es auch in ihren Ländern viele Christen gibt, die wir

bescheren müssen. Und auch Weihnachtsmänner. Wir sind inzwischen eine Multikultigesellschaft. Ich hab' schon bei Morgenrot einen Weihnachtsmann mit Migrationshintergrund sagen hören: Schaut, Kinder, das Christkind grillt Döner. Und als letztens der Chef sagte: Ignatius hat 'nen Gelben, da meinte er keinen Krankenschein, nein, der Kollege bekam einen Praktikanten aus China zur Seite gestellt.

Moment, Handy vibriert. Chef! Hosianna! O Gott, äh, Entschuldigung, ei der daus wollte ich sagen. Es tut mir sehr leid, ich hab mich hier so nett unterhalten. Ja, die Pause war wirklich sehr lang. Aber woher weißt du das eigentlich? Natürlich, du bist allwissend und allgegenwärtig. So ein Arbeitgeber wie du braucht keine Überwachungskameras wie bei Aldi oder Penny. Der sieht dich immer. Ja, Herr, sofort. Klar, kannst dich auf mich verlassen. Hosianna! Na, denn mal los. Hohoho ... tschi! O je. Das wird eine Grippe. Sie haben bestimmt Verständnis, ich muss sofort los und mich impfen lassen. Sonst falle ich an Heiligabend aus, und das wäre satanisch. Lieber ein paar Tage ins Bett und dann wieder voll da. Bitte? Sie wollen sich beschweren? Ach, bescheren soll ich erst noch. Würde ich gern, geht aber nicht. Wir können doch nicht riskieren, dass die Geschenke Viren enthalten. Und dann gibt es wieder so eine unangenehme Rückrufaktion. Verzeihen Sie bitte, Geschenke gibt's erst an Weihnachten. Garantiert virenfrei. Bis dahin, fro-hohohoho ... tschi!